

Vom Gipsy zum Beatles-Sound

Exzellente „Nacht der Gitarren“ in der Endenicher Harmonie

BONN. Einen echten „Gourmet-Happen“ für Fans der akustischen Gitarre gab es in der Endenicher Harmonie. Das Line-Up lautete: Lulo Reinhard (Deutschland), Colum Graham (Kanada), Michael Chapdelaine (USA) und Marek Pasieczny (Polen). Vier Gitarristen der Sonderklasse, die im ausverkauften Saal das Publikum ein um das andere Mal in Erstaunen versetzte. Und das, obwohl sie noch nie gemeinsam aufgetreten waren und auch nicht geprobt hatten.

Für vier exzellente Fachkräfte stellte dies, obwohl sie in unterschiedlichen Stil-Hemisphären unterwegs sind, allerdings kein Problem dar. Lulo Reinhardt, der aus der legen-

dären Django- und Schnuckenack-Reinhardt-Dynastie stammt, liegt die Musik sozusagen im Blut und ist natürlich dem Gypsy-Swing eng verbunden, ist aber auch im naheliegenden Flamenco, dem Latin, Brazilian Jazz oder Fusion zu Hause.

Er machte den Auftakt mit Impressionen aus seinem jüngsten Projekt, das mit Marokko zu tun hat – ein genialer Mix aus Gypsy-Swing, Flamencoanleihen und maghrebini-schen Klangfarben, bei dem seine Klänge der Oud ähnelten. Michael Chapdelaine steht für die klassische Gitarre und präsentierte zwei kunstvoll verschnörkelte Beatles-Adaptionen und veredelte an-



Vier exzellente Gitarristen sorgten in der Endenicher Harmonie für ein Klangerlebnis allererster Güte. (Foto: WPR)

schließend mit einer sehr persönlichen Version Marvin Gayes „I heard It Through The Grapevine“. Marek Pasieczny gerierte sich als wahrer Meister im Mixen verschiedener Stile, wobei er bei seiner eigenwilligen Komposition „Spiffy“ unter anderem seine Gitarre als Perkussionsinstrument benutzte.

Ein Musiker, der sich stilistisch jeder Wertung entzieht.

Youngster Colum Graham (26) ließ sich mit seinem sphärischen und stark digitalisierten „Space-Sound“ genauso schwer einfangen.

Dass unterschiedlich veranlagte Musiker durchaus zusammenarbeiten können, bewies das hochkarätige Gitarrenquartett anhand einer außergewöhnlichen Version der Astor Piazzolla-Nummer „Libertango“. (WPR)